

Beste - Dein Buch die
Schaffte ich aber nur 2
Holen Maria Maria 1. 26
Mark. Durch die Dehnen
ins Haus 192 Mark.

53. Schreiner

Ertränkte Daise durch den Durchbruch des Meeres.
Schon vor unheimlicher Gewitter Stürmen durch das Meer
ist es zu einem ein gewaltiges Schiff in die Luft
gerissen, ein Anzeichen. Der unheimliche Sturm über das
Meer ein gewaltiges Schiff. Damit wurde das Schiff, das
in das Meer der Stürme der Stürme der Stürme
und das Meer der Stürme der Stürme der Stürme
entfiel.

An die Herren Bürgermeister!

Vorstehende Bestimmungen werden hiermit veröffentlicht.

Werden von den Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen oder an Wunden und sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Teilnehmer am Kriege 1914 Versorgungsansprüche gestellt, dann haben Sie die Formulare zur Aufnahme des Antrages bei mir in Anforderung zu bringen.

Das Formular B ist für Versorgungsgebühren und C für Kriegselterngeld bestimmt.

St. Goarshausen den 15. Januar 1915.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Ihnen von den königlichen Katasterämtern Niederlahnstein und St. Goarshausen zugegangenen Auszüge aus den Gebäudesteuer-Fortschreibungsverhandlungen pro 1914 betr. Veranlagung von Neubauten usw. zur Gebäudesteuer, den auf der Vorderseite erwähnten Gemeindegemeinschaften zuzustellen, die Behändigungscheine nach Abtrennung von den Auszügen bei der Zustellung der Auszüge von den Gemeindegemeinschaften bezw. von deren rechtmäßigen Vertretern unterschreiben zu lassen, die Zustellung auf der Rückseite unter Beidrückung des Dienststempels selbst zu bescheinigen und die so ordnungsmäßig ausgestellten beglaubigten Behändigungscheine ungefälscht dem betreffenden königlichen Katasteramt portofrei zuzuschicken.

St. Goarshausen, den 18. Januar 1915.

Der Ausführungskommissar.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Von den Kriegsschauplätzen.

Ämtlicher Tagesbericht vom 20. Januar.

WTB. (Ämtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Jan., vorm. Im Abschnitt zwischen Rüste und Lys fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Bei Notre Dame de Lorette, nordwestlich Arras, wurde dem Feind ein 200 Meter langer Schützengraben abgenommen; dabei sind 2 Maschinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht.

In den Argonnen nahmen unsere Truppen einige feindliche Schützengräben. An einer Stelle betrug unser Geländegewinn der letzten Tage wieder 500 Meter.

Im Walde nördlich Senheim schreiten unsere Angriffe gut fort. Der Hirtstein wurde genommen; zwei Offiziere und 40 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Frankreich:

Verstärkungen zur Aisne.

Kopenhagen, 20. Jan. (Tel. Str. Bln.) Die Pariser Kriegskorrespondenten an der Front berichten, daß die Deutschen immer noch aus Belgien Verstärkungen in der Richtung auf die Aisne heranziehen, anscheinend in der Absicht, ihren augenblicklichen und teilweise Erfolg auszunutzen und eine Entscheidung herbeizuführen.

Der deutsche Druck drückt!

Kopenhagen, 20. Jan. (Tel. Str. Bln.) Die „Times“ gibt zu, daß der Druck der Deutschen auf die französische Front zunehme. Die „Times“ hält die deutschen Luftangriffe auf Dünkirchen als Vorläuferübung eines Luftangriffes großen Stils gegen irgend einen wichtigen Ort.

Mit Dampf hergestellte Schützengräben.

Rom, 19. Jan. (Tel. Str. Bln.) Aus Paris wird gemeldet: Das Kriegsministerium gedenkt, einen beim Panamalanal sowie im Bergbau trefflich erprobten, mit Dampfkraft getriebenen Apparat zur Herstellung von Schützengräben, die sogenannte Dampfchaufel, bei der Armee einzuführen. Der Apparat wird beispielsweise von der Portlandlompagnie bei allerhärtestem Fels mit großem Erfolg angewendet.

Bei Soissons.

London, 20. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die „Times“ meldet aus Paris vom 18. Januar: Der Feind versuchte zwar nicht, bei Soissons über die Aisne vorzugehen, machte aber einen kräftigen Angriff auf das westlich davon gelegene Autrech und auf Troyon. Das berechtigt zu dem Schluß, daß der Erfolg bei Soissons für die Deutschen keinen Wert hat, wenn sie nicht auch in den benachbarten Teilen der Front entsprechend Gebiet gewinnen. Die Deutschen bemühen sich offenbar, den Keil, den sie in die feindliche Linie geschoben haben, zu verbreitern, um dann ohne Gefahr für ihre Flügel eine Forcierung des Flusses zu versuchen.

England:

Es zogen 3 Zeppel wohl über'n Kanal!

WTB. London, 20. Jan. Gestern abend um 19 Uhr warf ein feindliches Luftschiff über Plymouth 5 Bomben ab. Diese fielen beim Exerzierplatz, beim Marindepot auf dem Norfolk Square, beim Hause des Mayors und auf

Häuser der Petersroad nieder. 2 Personen wurden getötet. Der Schaden beträgt mehrere 1000 Pfund. Das Luftschiff warf 2 Bomben auf Sherringsham und Gromer, sowie vier über Kings-Lynn. 2 Häuser wurden zerstört und 2 Personen verschüttet. Das Luftschiff erschien bei Sandringham, dem Landsitz des Königs,

von wo das Königspaar vor wenigen Stunden nach London gefahren war.

Weiter berichten Londoner Blätter: Die Nacht war ziemlich klar, die Umrisse der Luftschiffe deutlich erkennbar. Zwei Luftschiffe kamen um 8 1/2 Uhr abends aus der Richtung vom Meer und ließen 4 Bomben fallen, blieben nur 10 Minuten sichtbar und flogen dann ostwärts.

Um 11 1/2 Uhr kam wieder ein Luftschiff über die Stadt.

Es kam aus dem Innern des Landes von Südwesten und flog nach Aussagen von Polizeibeamten sehr schnell. Es ließ 5 Bomben fallen, während es über Dartmouth flog. Es verschwand in östlicher Richtung.

WTB. Haag, 20. Jan. Der Chef des Marinekabs teilt mit, daß die Luftschiffe, die gestern auf den nördlichen Inseln sichtbar waren, sich nicht auf niederländischem Gebiet bewegt hätten, sondern über der See in beträchtlichem Abstand von der Küste geflogen seien.

WTB. Rotterdam, 21. Jan. Der Rotterdamsche Courant berichtet aus London: Die Leute hatten hier allmählich den Glauben verloren, daß wirklich die Zeppeline kommen würden. Aber sie sind doch hier gewesen und haben Bomben geworfen. Die Nacht war dunkel und still. Die Leute erzählen, daß während Dartmouth von Explosionen erzitterte, niemand das Luftschiff sehen konnte.

In London wurden die Vorsichtsmaßnahmen sofort verdoppelt, die Spezial-Kontakler (Hilfschutze) aufgebildet usw. Aber kein Zeppelin erschien, obwohl „Daily Telegraph“ das eine Luftschiff am demselben Abend über Gravesend gesehen haben will.

Die Blätter melden, daß die betroffenen Küstenstädte wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen hätten. Jeder ging am Morgen wieder an seine Arbeit. Die Presse spricht ihre Entrüstung aus über den „Mordanschlag“ auf Wehrlose, dem keine militärische Bedeutung zuläme. Die einzige Folge würde sein, daß die Entschlossenheit des englischen Volkes größer sein werde, denn je.

Türkischer Erfolg über die Engländer am Tigris.

Konstantinopel, 19. Jan. (Wolff-Tel.) Die Meldung des türkischen Hauptquartiers besagt: Während eines nächtlichen Angriffes gegen englische Befestigungen am Schati-el-Arab wurde der Feind überrascht. Er verlor etwa 100 Tote und Verwundete. Eine englische Kavallerieabteilung versuchte in der Gegend von Corna eine Abzweigung unserer Infanterie zu überraschen. Der durch das Feuer eines Kanonenbootes gut unterstützte Angriff wurde unter schweren Verlusten für die Engländer zurückgewiesen. Auch das Kanonenboot mußte sich zurückziehen.

Beschlagnahmte deutsche Kohlendampfer unter englischer Flagge.

London, 20. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die Admiralität beschloß, eine Anzahl beschlagnahmter deutscher Kohlendampfer auf eigene Rechnung fahren zu lassen, und zwar zunächst die Dampfer „Henry Fürst“ und „Albert Element“.

London, 20. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der Jahresbericht der Londoner Versicherer gibt die Zahl der beschlagnahmten oder in Häfen zurückgehaltenen deutschen Schiffe mit 445 und den Gesamttonnengehalt mit 1 004 828 Tonnen an. 506 deutsche und 50 österreichische Schiffe suchten in neutralen Häfen Zuflucht. Beim Kriegsausbruch wurden 79 britische Schiffe mit 172 988 Tonnen, die damals in deutschen Häfen sich befanden, aufgehalten; 45 britische Schiffe von langer Fahrt mit 200 856 Tonnen — die Fischdampfer nicht eingerechnet — wurden seither von deutschen Kriegsschiffen weggenommen.

Rußland:

Rückzug der Russen.

Rotterdam, 20. Jan. (Tel. Str. Bln.) Auch aus London wird jetzt gemeldet, man fürchte, die Russen werden in Südpolen wiederum 40 Kilometer zurückweichen, und zwar auf die Linie Radom—Upatow, östlich der Lysa Gora. Die Vorbereitungen dazu seien getroffen.

Kriegsmüdigkeit der russischen Truppen.

Aus Westgalizien, 20. Jan. (Tel. Str. Fr.) Die Zahl der russischen Ueberläufer mehren sich täglich. Fast jede Nacht kommen vorgeschobene russische Posten freiwillig über eine Holzbrücke des Dunajetz und begeben sich in Gefangenschaft. Die Truppen bezeichnen daher diese Brücke als die „Brücke der Ehrenmänner“. Die Ueberläufer erklären, daß — wie schon bekannt — die russischen Soldaten kriegsmüde seien, da der Krieg nicht, wie ihnen versprochen worden sei, zum russischen Neujahrsfest beendet wurde. Die Kampfunlust werde durch die schlechte Verpflegung noch gesteigert.

Hinter den russischen Kulissen.

Petersburg, 20. Jan. (N.-L.-Tel.) Es wird hier viel bemerkt, daß der bulgarische Gesandte Radtscharow plötzlich persona grata bei Hofe geworden ist und selbst bei Mitgliedern des Kaiserhauses ungewöhnlichen Freundschaftsbezeugungen begegnet. Diese Erscheinung wird damit erklärt, daß die russische Diplomatie, nachdem sie mit ihren Operationen in Sofia Schiffbruch erlitten hat, jetzt durch den Gesandten ihr Ziel zu erreichen hofft. Man will auch wissen, daß Herr Radtscharow versprochen worden ist, Bulgarien nach Niederkämpfung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sowie nach Aufteilung der Türkei beträchtliche Gebietsteile zuzuwenden.

Andere Mächte:

Bulgaren im türkischen Heere.

Konstantinopel, 20. Jan. (Tel. Str. Fr.) Hier sind etwa 800 Pomaken aus Bulgarien eingetroffen und haben bei dem Kommando des 1. Armeekorps den Wunsch nach einer Beteiligung am heiligen Krieg gegen die Feinde des Islam ausgesprochen. Ihrem Verlangen wurde sofort Folge gegeben und die Aufnahme in die Reihen des Heeres in feierlicher Weise vollzogen.

Wichtige diplomatische Besprechung in Wien.

Wien, 20. Jan. (Tel. Str. Bln.) Am Sonntag erschien der italienische Botschafter Herzog von Avarna im auswärtigen Amt und hatte eine dreistündige Unterredung mit dem neuen Minister des Auswärtigen, Baron Burian. Der Konferenz wird in eingeweihten Kreisen besondere Bedeutung beigemessen.

Die türkische Sprache als Unterrichtsfach.

Silbesheim, 20. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der Vorstand der hiesigen Handelschule hat beschlossen, ab Oftern die türkische Sprache als Unterrichtsfach aufzunehmen.

Amerikanische Kriegsmaterialien-Fabrik durch Feuer zerstört.

WTB. Trenton (New-Jersey), 20. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein Feuer, durch welches der gesamte industrielle Teil der Stadt bedroht war, zerstörte die Werke der John A. Roebling Sons Co. im Werte von 1 Million Dollars. Da diese Gesellschaft isolierte Telephone und Telephondrähte für Kriegszwecke, sowie Geschirrtetten für die Artillerie herstellt, vermutet man Brandstiftung.

Amerikanische Proteste.

Washington, 19. Jan. (Tel. Str. Bln.) Die Regierung hat dem hiesigen Botschafter Japans eine längere Note überreichen lassen, in der die Vereinigten Staaten in ruhiger, aber bestimmter Form gegen die wiederholte Verletzung neutraler amerikanischer Häfen durch japanische Kriegsschiffe protestieren. Auch Sir Mallet ist eine Note als Protest über den Aufenthalt der Kohlendampfer „Larawood“ und „Hoddam“ in amerikanischen Häfen zugegangen.

Amerikanisch-englisches Feuerwerk.

Genf, 20. Jan. (Tel. Str. Bln.) „Herald“ meldet eine Verschärfung der amerikanischen Auseinandersetzung mit England. Eine neue amerikanische Note mit bestimmten Mindestforderungen werde noch in dieser Woche in London abgegeben werden.

An die Großherzogin Luise von Baden.

Karlsruhe, 20. Jan. Die Großherzogin Luise von Baden hat vom Kaiser Wilhelm aus dem Großen Hauptquartier folgendes Telegramm erhalten:

Vielen Dank für Deine Grüße zum heutigen Gedenntag des großen historischen Vorganges in Versailles unter Führung des hochseligen Oheis. Sein nationales Kraftgefühl gab der weltgeschichtlichen Fürstenversammlung den Impuls zu der begeisterten Guldigung des ersten deutschen Kaisers, dessen Macht und Würde jetzt gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen, meine Aufgabe ist. Aber an der Spitze des geeinten Vaterlandes, getragen von der opferfreudigen Begeisterung der fest geschlossen deutschen Nation, werde ich diese vaterländische Aufgabe siegreich durchführen. Das wolle Gott! Wilhelm.

Kanonendonner bei Vortum.

Rotterdam, 20. Jan. (Tel. Str. Bln.) Der „N. H. C.“ erzählt aus Uitbuizermeeden (Provinz Groningen): Gestern nachmittag war harter Kanonendonner hörbar, der aus der Richtung östlich Vortum kam.

Vermehrung der Gemüßerzeugung.

Weimar, 19. Jan. (Tel. Str. Bln.) Zur Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung, namentlich der Kartoffeln, wies die preussische Staatsregierung sämtliche Forstverwaltungen an, ohne Rücksicht auf forstwirtschaftliche Erwägungen alle, irgend geeignete freiliegende Flächen zur unentgeltlichen Nutzung auf ein bis drei Jahre abzugeben. Bedingung ist dabei, daß die erste Ernte im Jahre 1915 erfolgt. Die weimariische Regierung hat bereits ähnliches angeordnet.

Der Brief eines Vaters.

Aus dem Großen Hauptquartier erzählt die „E. Z.“: Hier ist folgender Brief bekannt geworden, den ein Vater an seinen im Großen Hauptquartier als Kraftwagenführer verwendeten Sohn geschrieben hat (wir belassen dem Brief die ursprüngliche Form):

Mein lieber Sohn! Deinen letzten Brief haben wir erhalten und uns gefreut, daß es Dir gut geht. Warum schreibst Du uns denn nichts vom Schlachtfelde in keinem Brief. Kommst Du denn nicht in Feuerstellung bei Deinem Kommando? Wie bist Du denn mit Deinem Regiment nicht ausgerückt gegen den Feind? Wäre das nicht viel schöner für Dich gewesen. Dich durch mutige Tat auszuzeichnen, was Du bei dem Kommando wohl nicht kannst. Sie Dein Bruder August freiwillig zum Patroliengang gemeldet traf ihn die Feindbeschuß gleich tödlich so leid es mir um ihn tut stolz bin ich aber daß er als braver Held sein Leben fürs Vaterland gelassen hat bei einer mutigen Tat. Dein Bruder Franz liegt auch im Lazarett und wird wohl nicht mehr mitmachen können. Ich denke noch an Eure Dienstzeit wo ich stolz war daß Ihr alle drei zu Gefreiten ernannt worden seid noch größer wäre mein Stolz wenn Ihr Euch alle vor dem Feinde durch eine kühne Tat ausgezeichnet hättet. Ich würde wenn ich auf die Beine wog-



Stellung unserer Armeen auf dem westlichen Kriegsschauplatz

Könnte noch gerne mitmachen mir gehen so die ganzen Gefechte von 1870—71 im Gedächtnis durch. Lieber Sohn dann erfüllst Du die Pflicht voll und ganz für Kaiser und Reich und wenn es Dein Leben kostet. Ich bin aber stolz sagen zu können, drei Söhne habe ich mir erzogen, alle drei habe ich dem Kaiser gegeben zur Verteidigung des Vaterlandes und alle drei haben ihre Pflicht getan als tapfere Soldaten. Also bitte lieber Sohn schreibe uns ob Du immer bei dem Kommando bleibst oder zu Deinem Regiment zurückgehst und beschreibe uns auch alles was Ihr da macht. Aus Klein Strelitz sind schon sechs Mann gefallen und acht verwundet. Anna war uns zu Weihnachten auch besuch. Mutter kann ich garnicht beruhigen sie kann nicht darüber weg das August so jung sterben mußte. So behüte Dich Gott. Viele Grüße aus der Heimat senden Dir Dein Vater und Deine Mutter.

Kraftwagenführer Jaschko hat sich daraufhin zur Front gemeldet; seinem Ersuchen wird selbstverständlich Rechnung getragen. Der Brief legt ein herrliches Zeugnis für den Geist im Volke ab und mag allen unsern Feinden, die etwa von deutscher Kriegsmüdigkeit fasseln, zu denken geben.

Wer Brotgetreide verfälscht, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 21. Januar.

Kriegswollwoche. Von Freitag, den 22. Januar ab sollen jeden Mittag von 2 Uhr an im Saale des Rathhauses aus den gesammelten Wollresten Kriegsdecken für Schutzengraben gemacht werden, wozu die Frau Bürgermeistern Frauen und Mädchen Oberlahnsteins auffordert.

Abchiedsfeier. Die von hier scheidenden Offizierstellvertreter der hiesigen Garnison hatten gestern Abend Kameraden und Untergebene zu einer kleinen Abschiedsfeier in den „Kaiserhof“ geladen, die, wie wir hören, einen recht angeregten Verlauf nahm.

Deutscher Wehrverein. Die Ortsgruppe Lahnstein hält Mittwoch, den 27. d. M., abends 8 1/4 Uhr, ihre Jahresversammlung im „Deutschen Hause“ ab. Der Umstand, daß diesmal keine Festfeiern an Kaisers Geburtstag stattfinden, ermöglicht es ihr, diesen Tag für ihre Versammlung zu wählen. In der einleitenden Ansprache wird der Bedeutung des Tages gedacht werden. Näheres wird noch durch Anzeigen bekanntgegeben.

Kaisergeburtstag — Postkartentag. Die Frauenhilfe beabsichtigt, den diesjährigen Geburtstag unseres Kaisers in ebenso sinniger wie nützlicher Weise zu feiern. Es sollen an diesem bedeutungsvollen Tage künstlerisch hergestellte Postkarten mit dem Bildnis des Kaisers, der Kaiserin, Hindenburgs, mit Originalaufnahmen vom Kriegsschauplatz in Ost und West und aus der Liebesarbeit der Frauenhilfe zum Nutzen der vom Kriege so hart betroffenen Provinz Ostpreußen durch Mitglieder der Frauenhilfe oder durch arbeitslose Frauen zum Preise von 10 Pfg. das Stück verkauft werden. Wenn auch durch die vielen Frauenhilfen schon eine große Menge von Liebesgaben aller Art an die Verteilungsstelle in Königsberg gelangt wurde, so muß doch zur Vinderung des übergroßen Elendes

noch sehr viel geschehen. Etwa 300 000 Flüchtlinge haben ihre Heimat verlassen müssen; viele Kirchen, Schulen und Zehntausende von Häusern, Scheunen und Ställen sind zerstört und alles Hab und Gut, alle Vorräte darin verbrannt oder vernichtet. Wird es da nicht ein sinniges, dem Ernst der Zeit entsprechendes Geburtstagsgeschenk für unseren geliebten Kaiser sein, wenn der Postkartentag der Frauenhilfe zu einem recht ergiebigen Opfertag für unsere, vom Kriege so schwer heimgesuchten ostpreussischen Brüder wird? Die Postkarten können in ganzen Serien von je 24 Stück von der Geschäftsstelle der Frauenhilfe Potsdam, Wilschstraße 2, bezogen werden.

Militärische Beförderungen. Zum Leutnant der Landwehr befördert: Vizelfeldwebel Fuchs (Oberlahnstein).

Belohnungen. Aus Anlaß einer langjährigen zufriedenstellenden Dienstzeit haben Belohnungen erhalten: Für mindestens 20jährige Dienstzeit, Güterbodenarbeiter Urban in Oberlahnstein; für 30jährige Dienstzeit Güterbodenarbeiter Jakob Behr in Niederlahnstein; für 35jährige Dienstzeit Schrankenwärter Johann Ebert in Reßert und Schrankenwärter Palerz in St. Goarshausen; für 40jährige Dienstzeit Güterbodenarbeiter Ehre in Niederlahnstein.

Rheinschiffahrt im Jahre 1914. Das verfloßene Jahr war für die Rheinschiffahrt nicht besonders günstig. Schon durch den Rückgang der Konjunktur in Industrie und Handel war mit einem Rückgang der Rheinschiffahrt zu rechnen, der aber infolge des im letzten Halbjahr ausgebrochenen Weltkrieges eine ganz besonders große Ausdehnung annahm. Immerhin war dieser Rückgang nicht so groß, wie nach dem Ausbruch des Krieges angenommen wurde. Nur in der ersten Zeit, als die Zufuhr zu den Häfen infolge der Mobilmachung und der damit verbundenen Störung im Eisenbahngüterverkehr stark nachließ, war der Rückgang der Verfrachtungen erheblich. — Die Wasser-Verhältnisse waren im Jahre 1914 durchweg günstiger als im Vorjahre, da der Wasserstand im Durchschnitt höher war. Wohl war die Wasserführung des Rheins großen Schwankungen unterworfen, so daß das Wasser des öfteren in wenigen Tagen bis zur Hochwassergrenze in die Höhe ging und dann wiederum in wenigen Tagen fiel, aber eigentliche Kleinwasser, bei dem die einzelnen Fahrzeuge umfangreichen Leichterungen hätten unterworfen werden müssen, war nur an wenigen Tagen zu verzeichnen. Größere Unterbrechungen für die Schifffahrt traten durch häufige und starke Nebelbildung ein, ferner mußte der Schiffsverkehr nach fünf Jahren zum erstenmal wegen Eisgefahr gänzlich eingestellt werden. Die Frachtsätze waren im Jahre 1914 durchschnittlich um etwa 15 Prozent niedriger als im Jahre 1913. Während des Krieges sind die Frachtsätze noch weiter zurückgegangen, was auf die Wasser-Verhältnisse und auf den Mangel an Gütern zurückgeführt werden muß.

Der Papst verordnet einen Weltfeiertag. Wie der „Observatore Romano“ meldet, hat der Papst durch einen Erlass besondere Gebete für den Frieden angeordnet, die an bestimmten Tagen verrichtet werden sollen. Ferner sollen auf Wunsch des Papstes in allen Kathedralen und Kirchen Europas am 7. Februar und in denen der anderen Erdteile am 21. März besondere Gottesdienste abgehalten werden. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht den Wortlaut des Erlasses und des Gebets.

Niederlahnstein, den 21. Januar.

Den Helden to d für unser einiges Vaterland starb, nachdem er schon im vorigen Jahre verwundet worden war, am 10. Januar der hiesige Kriegsfreiwillige Robert Gebauer, in Flandern. Möge er sanft ruhen!

D-Büge. In den D-Bügen werden jetzt wieder Platzkarten abgegeben. Dagegen werden Vorausbestellungen auf Plätze in den D-Bügen noch nicht angenommen.

In der Provinz Hessen-Rhassa wurden im Jahre 1913 insgesamt 39 200 Kinder lebend geboren; Eheschließungen evangelischer Paare sanken im genannten Jahre insgesamt 11 651 statt.

Von der Eisenbahn. Einschränkung der Schnellzugbenutzung durch beurlaubte Militärpersonen. Die kürzlich durch Erlass vom 13. Dezember 1914 getroffene Bestimmung hinsichtlich der Freigabe der D-Büge für den Urlaubsverkehr muß, wie wir hören, auf neuerlichen Wunsch der Eisenbahnverwaltung dahin eingeschränkt werden, daß die Benutzung dieser Büge gegen Zahlung einer Militärfahrtkarte und Zahlung des Schnellzugzuschlags den beurlaubten Militärpersonen nur dann zu gestatten ist, wenn eine Mindestentfernung von 100 Kilometern erreicht wird. Es ist ferner hinsichtlich der Eisenbahnbeförderung der Offizierstellvertreter zu bemerken, daß die Offizierstellvertreter Personen des Soldatenstandes und Vorrangsempfänger sind und somit den für diese gegebenen Bestimmungen unterliegen. Sie haben daher kein Recht auf Benutzung der 2. Wagenklasse. Dagegen haben sie bei Urlaubsreisen Anspruch auf Verabfolgung von Militärfahrtkarten.

Braubach, den 21. Januar.

Die militärischen Vereine Braubachs halten am Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, im „Rehental“ eine Vorstandssitzung ab.

Kriegskuchen. Weizenmehl, überhaupt unvermischtes Mehl darf nicht mehr verbacken werden. Daher wären alle Konditoreien und Feinbäckereien gezwungen, ihren Betrieb einzustellen, wenn es nicht auch hier Auswege gäbe. Etwa hundert Berliner Konditoreibesitzer haben sich zusammengetan und werden in den nächsten Tagen eine Kriegskuchenaussstellung eröffnen. Diese Ausstellung wird einen Ueberblick über die Herstellung des Kriegskuchens liefern und soll zeigen, daß der Kriegskuchen ebenso nahrhaft und wohlschmeckend ist wie der nur mit Weizenmehl hergestellte Kuchen. Der Kuchenaussstellung wird auch eine Abteilung für Kriegskuchenrezepte angegliedert sein.

Bemerktes.

Kapellen, 20. Jan. Konzert für die Verwundeten. Am 18. Januar fand im Hotel „Bellevue“ in Kapellen das übliche Montagskonzert für die Verwundeten statt. Konzertmeister Boekhoff spielte eine G-Dur-Sonate von Haydn und eine D-Dur-Sonate von Mozart. Am Klavier saßen abwechselnd Fr. Bühl und Herr Mettgenberg. Die Darbietungen fanden reichen Beifall. Leider läßt das dortige sehr abgeplante Klavier, fast alles zu wünschen übrig. Vielleicht hat die Firma Mand ein weiches Orgel für unsere Feldgrauen und stellt ein neues Instrument zur Verfügung. Stud. jur. Mathis trug einige zeitgemäße Dichtungen vor, von denen besonders das Charakterstück „Der Teufel und die Engländer“ großen Beifall und Genugung auslöste.

Köln, 21. Jan. Ein unangenehmer Jahrgast machte sich heute morgen auf dem Eisgelenk in einem Wagen der Straßenbahn breit und verfehlte namentlich die anwesenden Damen in große Aufregung. Es war eine Maus, die einer Dame aus dem Handtaschen sprang, als sie es öffnete, um ihr Portemonnaie herauszunehmen.

Gießen, 20. Jan. Eine nette Einquartierungs-geschichte hat sich hier zugetragen. In der Neustadt war seit Wochen ein Landsturmann bei einem Kaufmann einquartiert. Es hatte sich zwischen dem Quartierwirt und dem Soldaten Freundschaft entwickelt. Als der Soldat erkrankte, beschloß der Hausherr, ihn bei sich zu pflegen, und zur Erleichterung ließ er die Frau des Soldaten kommen. Die Sache war auch ganz gut gegangen, aber nach wenigen Tagen mußte der Quartierwirt schleunigst zur Gesamtschicken. Die Ehefrau des Landsturmiers gebar Zwillinge, zwei Knaben. Nun blieb nichts weiter übrig, als auch noch die Schwiegermutter des Landsturmiers kommen zu lassen, um die Kindesmutter zu pflegen. „Dertogon“, betete der freundliche Quartiergeber, „es ist zu viel des Segens“, statt ein Mann Einquartierung finden nun fünf Personen, darunter zwei muttere Kriegskinder. Aber der Wacker fand auch den Trost: Der Kaiser braucht Soldaten.

Briefkasten der Redaktion.

Für die von uns erteilten Antworten übernehmen wir keinerlei Verbindlichkeit. — Wir bitten im Interesse der Fragesteller unsere erfahrenen Leser, sich zu ihren bekannten Angelegenheiten zu äußern.)

Nr. 110 Jahrgasse. Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Militärdienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/1. August 1914 sind bei dem Bürgermeisterrat des Wohnortes der Unterstützungsbedürftigen anzubringen. Von dort aus wird Ihnen aus die Höhe des Betrages, den der Kriegsunterstützungsausschuß festsetzt, mitgeteilt. Vielleicht kann auch eine Anfrage beim Waisenrat Ihrer Gemeinde (— da Ihre Kinder ja Halbwaisen sind —) Erfolg haben.

Der Bär in Frankreich.

„A Bärche uff de Speßelst
 Sucht e' seine Nummer;
 Zu sein Selbst bestellt e' hat
 Sich in ganze Nummer

„Saal der Kellner; kriegerisch
 Sinn die Nummer alle;
 In em Kampf is' s'cherlich
 Dem e' Scherz enthalte!“

„Die de Nummer ward gebracht.
 Saal der Kellner, der dich
 Saal entsetzt des Bärche:
 „No, was hamwese gemacht
 's' fohlt dem Krebs e' Scherz!“
 „Rings e' de Sieger!“

„Aus „Beförderung, Best. 3. Kriegszugnummer“. Neueste Scherz-
 gedichte in nassauischer Mundart von Rudolf Diez. Mit vielen
 Bildern. Verlag des Verfassers, Wiesbaden, Schützenhofstraße 14.
 Preis 10 Pfg.

Bekanntmachungen.

Von Freitag, den 22. Januar ab
sollen jeden Mittag von 2 Uhr an im Stadtverord-
netensaale aus den gesammelten besten Kriegsdecken
für die Schützengräben gemacht werden; ich bitte die
Frauen und Mädchen Oberlahnsteins um rege Be-
teiligung.

Oberlahnstein, den 20. Januar 1915.
Frau Bürgermeister Schüb.

Reichswollwoche vom 18.—24. Januar.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Kriegsausschusses
für warme Unterleibung an die deutschen Hausfrauen bitte
ich um recht fleißige Abgabe alter wollener, baumwollener
und Luchsfachen im Rathaus bis zum 24. ds. Mts.
Niederlahnstein, den 21. Januar 1915.
R o d y, Bürgermeister.

Die **Auskunftsstelle** über im Felde stehende nassauische
Soldaten.

Wiesbaden,

Loge Plato, Friedrichstraße 35

bittet alle Angehörigen von vermissten Soldaten, über welche
bis jetzt keinerlei Nachricht eingegangen ist, um Angabe des
genauen Namens und Truppenanteils der Vermissten zum
Zweck einer gemeinschaftlichen Eingabe an die zuständige
Stelle.

Sollten den Angehörigen nähere Umstände bekannt ge-
worden sein, welche auf die Spur führen könnten, so wird
gebeten, diese beizufügen.

Auskunft über im Felde stehende nassauische Soldaten
Wiesbaden, Friedrichstraße.

Bekanntmachung

beirr. Vermittlung von kriegsunbrauchbaren
Militär- und Beutepferden.

Die nächste Versteigerung von kriegsunbrauchbaren
Militär- und Beutepferden findet am **Samstag, den 23.
Januar 1915**, vormittags um 10 Uhr, im Hof der neuen
Dragonerkaserne in Mainz, Nombacherstraße, statt. Es
kommt eine größere Anzahl von Pferden zum Verkauf. Die
Verkaufsbedingungen sind die gleichen wie früher.
Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer wird zur
Auskunftsverteilung zugegen sein.

4 Schlosser

für sofort gesucht.

Nassauische Kleinbahn in Nastätten.

Musikalische Edelsteine

Band 5 (Jahrgang 1914-15)

enthält die besten Schlager aus den beliebtesten
Opern und Operetten von Wagner, Flotow,
Kreutzer, Schöner, Gilbert,
Koslo, Schöner, Offenbach.

Salon- und Tanz-Musik von Petras, Ellen-
berg, Wilm, Ko-
schat, Spindler, Wion und anderen.

ernste und heitere Lieder
von Petras, Martell (Seemanns), Koschat, Verlaassen
bin i, Michaelis (Lustige Scherzstücke), Deiser (Grüß
mir das blonde Kind am Rhein), Franz (Widmung) usw.

im Ganzen 47 Schlager allerersten
Ranges in prächtigem Einband,
allerbesten Stich u. Druck nur M. 4.—

Lieferung portofrei durch

Anton J. Benjamin, Königl. schwedischer
Hamburg, Alterwall 44.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Dieses zeitgemäße Frauenkleid erhält
einen ziemlich weiten Rock und dürfte sich
schon aus diesem Grunde besonders für
ältere Damen eignen. Es wurde zur Halb-
trauer aus selbigenem Tuch angefertigt
und mit schwarzem Krepp besetzt. Der
lange, vorn abgerundete Schöß fällt in
weichen Falten herab, und die Ärmelanteile
der Taille wurden einer anliegenden Fal-
tertaile aufgebunden. Der spitze Ausschnitt
der Ärmelanteile wird von einem edigen
Kragen begrenzt und durch einen kleinen,
schwarzen Züßel gedeckt. Mit dem aus
schwarzem Krepp gefertigten edigen Kragen
stimmen die Hermelinausschlüge überein, wäh-
rend die unter ihnen hervorstechenden Busen
aus schwarzem Tüll gearbeitet wurden. Ein
schwarzer Krepprand umgibt den langen
Schöß und der Rock schließt unten mit einer
breiten Binde aus gleichem Stoff ab. Diese
Vorlage kann mit Hilfe eines Hauserschnei-
tes von jeder Dame selber angefertigt wer-
den. Schnitt zur Taille unter Nr. 4629 in
44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58 cm halber Ober-
weite 60 H. Zum Rock unter Nr. 341 in 96, 100, 104, 108, 112,
116, 120 cm Hüftweite Nr. 1. Zu beziehen von der Moden-
zentrale Dresden A. 8.



Viel zu früh verliesse: Du mit Deinem.
Die fern von Deinem Grab soll um den
Geflossen ist Dein junges Blut
Für uns zu früh: — 17. April 1915

Todes-Anzeige

Den Heldenod fürs Vaterland fand in Flandern in derselben
Gegend, wo er schon am 21. Oktober v. J. verwundet wurde,
am Sonntag, den 10. Januar 1915, nachmittags 5 Uhr, unser
herzensguter Sohn, Bruder und Neffe, der Kriegsfreiwillige

Robert Gebauer

vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2, Kompagnie.

Das Andenken an ihn wird von seinen Vorgesetzten und
Kameraden stets in Ehren gehalten werden.

Möge ihm die blutgetränkte Erde Flandern leicht sein.

Er ruhe in Frieden

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Gebauer nebst Verwandte

Niederlahnstein, den 20. Januar 1915.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit
die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen ge-
fallen hat, gestern mittags 12 Uhr unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwägerin und Tante, Frau

Luise Wand, geb. Wollschläg

Mitglied der St. Schallhaus- und Jungfrauen-Verein-
schaft sowie des Rosenkranzvereins, des Vereins der
christl. Arbeiter und des Frauenvereins,
nach kurzem Leiden infolge Altersschwäche im Alter von
87 Jahren, ihres Verlebens mit dem hl. Erbseelenamen
von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Hülshers, Tillysches (Kreuz),
den 21. Januar 1915.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr
von Adolfsstraße 18 aus statt und werden die Exequien
Montag morgen 7 Uhr abgehalten.

Feldpostflaschen

für unsere braven Soldaten

mit ca. 1/10 Lit. Inhalt und Karton dazu 20 Gramm
Gewicht, 4 neue Formen mit daz. Metall-Schraub-Ver-
schluß

Inhalt 1/10 Lit. 1/20 Lit.

Wenn 1 Stück 18 Pf. 25 Pf. 30 Pf.

Wenn 3 Stück 50 Pf. 70 Pf. 80 Pf.

Wenn 12 Stück 1.40 Pf. 2.00 Pf. 2.50 Pf.

Karton dazu 8 Pf. 12 Pf.

Mit Kart. Ver-
schluß

Gebr. Zaun, Oberlahnstein,
Telefon 128. — Marktplatz.



Redigiert von C. Dransfeld
40. Jahrgang - Monat 2. Heft
Abonnements durch die Post und den
Buchhandel M. 7.20 per Jahr
Verlag von Friedrich Pustet Regensburg

Nähmaschinen aller Systeme

von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung
zum Vor- und Rückwärtsnähen
mit Handkurbel
zum Nähen, Sticken und Stopfen
5 Jahre Garantie



Sämtliche Ersatzteile,
Nadeln, Öle, Spulen usw. für alle
Maschinen sowie
Waschmaschinen aller Systeme
Mangel- und Ringmaschinen
in best. großer Auswahl

zu billigen Preisen empfiehlt

Fr. Ernst Theis

Oberlahnstein
Frühmessenstraße 10
Gründlicher Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen
wird von einer Kunstflechterin gratis erteilt.
Eigene Reparaturwerkstätte für sämtliche Nähmaschinen
Telefon 126

**Fliegler, zuverlässiger
Arbeiter**

für dauernde Feld- u. Garten-
Arbeit gesucht. Off. unter
„Arbeiter“ a. d. Exped.

Wohnung

4 Zimmer, Küche nebst Zubehör
ca. 1. April zu vermieten
Mittelstraße 71

Barriere-Wohnung

oder Wohnung im ersten Stock,
3 Zimmer und Küche, Koch- und
Wasserversorgung in vorzüglicher
Situationsstr. 4.

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten
Hochstraße 11, 1. Stock.

4 Zimmer-Wohnung

mit 2 Garträumen in dem
alten Hause auf L. 1. 1/2, 1/2, 1/2, 1/2
Oberlahnstein 4. 1/2, 1/2, 1/2, 1/2
an die
Bedingungen

Erfolg

Stellt sich auf jed. durch
unser Vertriebsnetz
gekauften Inverat ein.
Hessenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M.
Schillingstr. 2, Tel. 1. 488,
Eing. St. Eichenbühlstr. 1

Oolpapier

auf Gewebe, stark
wasserdichter Packstoff
feldpostpakete
Meter 22 Pf.
empfiehlt

Buchdruckerei

Franz Schickel

Rezepte

Wort für echte Stra-
Garantie für die
Silber-Auflage

C. Querndt

Niederlahnstein

Schöne Wohnung

3 Zimmer und Küche
an ruhige, ruhige, ruhige
Friedrichstraße 12, 1. 1/2, 1/2, 1/2, 1/2